



## MAGDEBURG, ST. SEBASTIAN, 2005, OPUS 637

Neubau, III+P/56

Die nach 6jähriger Planung vollendete Orgel gehört zu den wichtigsten, stilbildenden Orgelneubauten der Bautzener Werkstatt Eule. Konzipiert ist sie universal: im besten Sinne vielseitig, aber keineswegs beliebig. Den klanglichen Kern bildet die spätbarocke und hochromantische Orgelbautradition Mitteldeutschlands von Silbermann, Hildebrandt und Ladegast. Ihre Klangwelt inspirierte die Principale und Mixturen von Hauptwerk und Rückpositiv und Pedal, ebenso wie die samtigen Flöten und Gedackte sowie Aliquoten bis zum Cornett, aber auch das wunderbare Fagott nach Hildebrandts Naumburger Orgel und die (originale!) Posaune von Ladegast. Bereichert wird dieser Klangkörper durch Klangfarben der deutschen und der französischen

Spätromantik: Zeigen Salicional und die Grundstimmen des symphonischen Schwellwerks ihre deutschen Vorbilder nach Sauer und Ladegast, so erweitert die leuchtende Flute harmonique, der überblasende Cornett decomposé und der große Zungenchor im Schwellwerk den Horizont in das Frankreich Cavaillé-Colls - zwei Klangtraditionen, die hier zu einer wunderbaren Synthese zusammenfinden. Das klangliche Konzept wurde maßgeblich von Kathedralmusiker Matthias Mück mitentworfen und erfuhr in der Intonation von Gregor Hieke seine adäquate Umsetzung in die fürwahr kathedrale, wunderbar tragende und schwebende Akustik des Raumes. Burkhart Goethe gliederte den breiten Prospekt in schlanke vertikale Felder,

deren durchschießende Mittelpfeifen hoch aufragen und die technisch notwendige Breite mildern. Das große 8'-Rückpositiv trägt die Hauptorgel und verschlankt den Unterbau. Die bewusst schlanke, nur für den Organisten ausgebaute Orgelplattform lässt die Orgel leicht im Raum schweben. Das helle, nur gewachste Nadelholz korrespondiert zu den Ocker-Strukturen des gotischen Gewölbes. Der Spielschrank erzielt mit dem klassischen Design mit Registerknöpfen in halbrunden Staffebrettern leichte Übersichtlichkeit. Die Spieltrakturen samt der 9 Koppeln sind mechanisch (Hauptwerk und Schwellwerk einarmig hängend, Wellen aus Holz in klassischer Messingkapsellagerung, die in Sachsen seit 1832 verbreitet ist, 3 Kop-

peln unterstützt durch speziellen Koppelbarer System Eule). Die Registertraktur ist elektrisch mit Setzer und Registerprolongement. Die Windladen sind Schleifladen. Der Innenaufbau, von Burkhart Goethe mitgeplant, legt Wert auf großzügigen Raum für die Klangentfaltung jeder Pfeife - eine Grundvoraussetzung für einen guten Raumklang -, Zugänglichkeit und mit dem Holztragwerk auch auf Ästhetik. Ein großzügiges Windsystem mit werk-

weisen doppelfaltigen Magazinbälgen gibt der Orgel den symphonischen Atem mit differenzierten Winddrücken. Der geräumige, breite Schwellkasten hat zusätzliche Jalousien an den Seitenwänden und einen speziellen Barkerbalg zur Tritterleichterung. Die große Schwellfläche erlaubt eine grandiose dynamische Steigerung, beginnend vom verhauchenden ppp der Aeoline samt Schwebung bis zum majestätischen, ergreifend bombasti-

schen Tutti. Wahre Spielfreude verrät die „Vox strigis“ als klingendes Wappentier der Erbauerfirma, die per Registerzug seitlich am Rückpositiv herauschwebt und sich hören lässt.

Dank der beständigen Pflege durch Kathedralmusiker Matthias Mück und nach einer Generalreinigung und Überholung 2018 klingt sie weiterhin so jung und frisch wie nach der Einweihung.

### DISPOSITION

I. Manual: Hauptwerk	C-c'''
Praestant	16'
Principal	8'
Flûte harmonique	8'
Gambe	8'
Gedackt	8'
Octave	4'
Spitzflöte	4'
Quinte	2 2/3'
Superoctave	2'
Mixtur major	4-5-fach 2'
Mixtur minor	3-fach 1 1/3'
Cornet	5-fach (ab f') 8'
Trompete	16'
Trompete	8'
- Tremulant	

Pedal	C-g'
Untersatz (Ext.)	32'
Principalbaß	16'
Violon	16'
Subbaß	16'
Octavbaß	8'
Bassflöte	8'
Cello	8'
Octave	4'
Posaune	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

II. Manual: Positiv	C-c'''
Principal	8'
Bourdon	8'
Salicional	8'
Unda maris (ab A)	8'
Praestant	4'
Flauto dolce	4'
Nazard	2 2/3'
Doublette	2'
Tierce	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Mixtur	4-fach 1 1/3'
Fagott	16'
Cromorne	8'
- Tremulant	

#### Koppeln und Spielhilfen

6 Normalkoppeln, 3 Suboktavkoppeln Sub III-I, Sub I-II, Sub III-II (6 rein mechanisch, 3 über Koppelbarer) Schwelltritt III mit Balancierbalg und Registerzug für Registranten Walze (mit Anzeige und 2 Programmierungen), Walze an Setzeranlage mit 10.000 Kombinationen und 10 verriegelbaren Sektionen, Bedienelemente und Sequenzer mehrfach angelegt Registerfessel Zungen ab, Organo Pleno, Tutti Regulierbare Tremulanten Eule 2-fach

III. Manual: Schwellwerk	C-c'''
Viola d'amour	16'
Hohlflöte	8'
Cor de nuit	8'
Fugara	8'
Aeoline	8'
Voix céleste	(ab G) 8'
Flûte octaviante	4'
Viola	4'
Nazard harmonique	2 2/3'
Octavin	2'
Tierce harmonique	1 3/5'
Piccolo	1'
Progressio' harm. 3-5 fach	2 2/3'
Bombarde	16'
Trompette harm.	8'
Basson-Hautbois	8'
Voix humaine	8'
Clairon harmonique	4'
- Tremulant	

Hermann Eule Orgelbau

Hermann Eule Orgelbau  
Bautzen GmbH

Wilthener Straße 6  
D-02625 Bautzen  
Tel. 0049-(0)3591-304576  
Fax 0049-(0)3591-304565



Mail: kontakt@euleorgelbau.de  
Web: www.euleorgelbau.de